

Bettenwechsel akustisch deutlich spürbar

Rund 150 An- und Abflüge am Salzburger Flughafen am Samstag – Stadt nimmt zum LEP Stellung

Von Franz Eder

Freilassing. Die Corona-Inzidenzwerte schwingen sich derzeit zu immer neuen Höchstständen auf, doch dem Wintertourismus im Salzburger Land scheint dies in dieser Saison keinen Abbruch mehr zu tun. Fast wie in „alten“ Zeiten donnerte am vergangenen Samstag eine Maschine nach der anderen über Freilassing. Mit rund 150 An- und Abflügen bekam die Bevölkerung im bayerischen Grenzraum damit den Bettenwechsel quasi akustisch zu spüren. Und am nächsten Samstag dürfte die Gesamtzahl der Flugbewegungen noch einmal zunehmen. Doch damit nicht genug, denn die touristischen Flüge sind nicht die einzigen, die aktuell von einigen kritisch beäugt werden.

Flieger mit PCR-Proben darf auch nach 23 Uhr landen

Wie die Salzburger Nachrichten schreiben, erhielt der Anrainer-schutzverband Salzburg Airport (ASA) zuletzt mehrfach Beschwerden von Anrainern, dass Landungen nach 23 Uhr und somit außerhalb der Betriebszeiten stattfinden. Mit Nachhaken habe man erfahren, dass es sich bei der Fracht um PCR-Proben handle, die nahezu täglich aus Holland eingeflogen werden, um in einem Labor in Eugendorf ausgewertet zu werden. In einem Schreiben an die Airport-Geschäftsführung fordert der ASA deshalb, diese Flüge einzustellen und die Betriebszeiten einzuhalten. Der Flughafen verweist allerdings darauf, dass die Verspätungen marginal seien. So habe man am Mittwoch etwa eine Landezeit von 23.42 Uhr und eine Abflugzeit von 23.55 Uhr registriert. Außerdem handle es sich um



Im Winter herrscht am Salzburger Flughafen Hochbetrieb. Nach vorübergehender Flaute ist dies auch heuer wieder der Fall. – F.: Archiv Hudelist

kleine Business-Jets, die überdies auch nicht zum Spaß, sondern aus medizinischer Notwendigkeit heraus fliegen würden, so ein Flughafensprecher.

Nach einer Zeit der Ruhe, die zunächst auf die Pistensanierung und später auf die Pandemie zurückzuführen war, entwickelt sich der Flugbetrieb nun also wieder zunehmend zum Zankapfel. Und so verwundert es auch wenig, dass die Stellungnahme der Stadt Freilassing zum Landesentwicklungsprogramm (LEP) Salzburg verstärkt auf den Fluglärm und den erhofften Schutz für den Rupertiwinkel abzielt. Obwohl in der

Stadtratssitzung am vergangenen Dienstag bisweilen sogar um die genaue wörtliche Formulierung gerungen wurde, sprühten die Aussagen im Gremium dabei nicht gerade vor Optimismus.

Bettina Oestreich: „Das ist denen doch eh egal“

„Das ist denen doch eh egal“, meinte etwa FWG-Sprecherin und Schutzverbands-Vorsitzende Bettina Oestreich fast ein wenig resigniert. Einstimmig verabschiedet wurde die Stellungnah-

me aber dann dennoch. Darin wird nun etwa bemängelt, dass der Entwurf des Umgebungslärm-Aktionsplans für Salzburg sich auf die Aussagen zum Verkehrslärm auf der Straße beschränke. Dieser solle aber auch auf die Belange des Flugverkehrs erweitert werden. Zudem weist die Stadt darauf hin, dass „die Regelungen des Verkehrsprotokolls der Alpenkonvention zum Thema Ausbau von Flughäfen“ eingehalten und auch „Einzelschallereignisse“ betrachtet werden sollen.

Ein weiterer Punkt zielt auf die Erstellung von Mobilitätskonzept-

ten ab. Denn bei Umbau- und Ausbaumaßnahmen am Salzburger Flughafen soll auf „die Belastung der Bevölkerung durch Immissionen, MIV-Abhängigkeiten und der infrastrukturellen Ausstattung auch auf der bayerischen Seite“ Rücksicht genommen werden. Außerdem dürfe eine „Standortentwicklung für Wohnen und Arbeiten“ auf Salzburger Seite nicht zur „Einschränkung der Verbesserung der Verteilung von Flugbewegungen im Rahmen des Pistennutzungskonzepts“ führen. Die Verteilung darf durch bauliche Standortentwicklungen nicht beeinflusst werden.“